

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die Koenige von Mexico

7. Der Sinus Mexicanus, der Fluß St. Laurenti/ und der Hudsons Sund in dem Nordlichen America.

8. Der Amazonen Fluß / und dela Plata im Südlichen America / und unten zu End das Freum Magellanicum.

In diesen Gewässern um America herum gibt es nun ferner auch viel ansehnliche Insuln/ als die Azores oder Märische Eylande; Tercera/ die Antilla / Hispaniola / Cuba / Jamaica / Porto Rico / die Caribische Eylande / die Lucaysche Insulen / desgleichen California / Salomonica / Patronum / Bermudes / ic. wovon eben falls künfftig näherer Bericht erteilt werden soll. Vormahls bestunde dieser grosse Welt Theil America allein in zwey grossen Königreichen / als in dem Mexicanischen gegen Norden/ und in dem Peruvianischen gegen Süden; es hatte auch jedes seine eigene Könige/ welche aber hernach von denen Spaniern / als sie die Reiche eingenommen / ausgerottet worden / des ren Antiquität und Endschafft folgende Genealogische Tabellen mit mehrern zeigen.

### Die Könige von Mexico.

I. Acamapixtli / erster König der Mexicaner / ohngefahr von An. 1300. bis 1340. regirt 40. Jahr.

II. Vigelovitzli / König von Mexico / ohngefahr von 1340. bis 1370. reg. 30. Jahr.

IV. Itzcoalt / König von Mexico / ohngefahr 1437. st. An. 1449. reg. 12. Jahr.

III. Chimalpopoca / Kön. 1370. bis 1437. reg. 67. und alt 77. J.

V. Motezuma I. Kön. 1449. bis 1477. reg. 28. Jahr.

VI. Titl

- |   |   |
|---|---|
| VI. Ticocic / Rön. 1477.<br>biß 1481. reg. 4. Jahr. | VII. Arayaca / Rön. 1481.<br>st. 1492. reg. 11. Jahr.   |
| Quinacapa. Capayaca.                                | VIII. Augol / Rönig 1492.<br>biß 1503. reg. 11. Jahr.   |
|   | Coanugli st. 1503.  |
|   | IX. Motezumall. R. 1503.<br>ward von den Spaniern<br>umgebracht An. 1521.<br>regirte 18. Jahr. Und so<br>gieng diese Rönigl. Fas-<br>milie auß. |

Die Rönige von Peru.

- I. Wango / Capuc / erster Inca oder Rönig der Peruaner  
um das Jahr 1125.
- |                              |  |
|------------------------------|--|
| Solirocca.                   | II. Sincirocca / regirte 30. J.              |
|                              | III. Loqueyupan / Rönig.                     |
|                              | IV. Mayda / Capac / Rönig.                   |
| Cuteeyupan.                  | V. Capac / yupanqui / Rönig.                 |
| VI. Inca / rocca / Rönig.    |  |
| VII. Rahuar / hacae / Rönig. |  |
| Synuar / capuc.              | VIII. Viracocha / Rönig.                     |
|                              | IX. Pachacutecynga / Rön.                    |
|                              | X. Inca / yupanqui / Rönig.                  |
| Rocce / yupanqui.            | XI. Tupac / yupanqui / Rön.                  |
|                              | XII. Huayna / capac / Rönig<br>st. An. 1527. |
|                              | XIII. Huas                                   |

XIII. Quasear / zankte sich mit seinem Bruder / welcher ihn An. 1532. ersäufte / sen ließ.

XIV. Atapalipa / oder Athabalipa / ließ seinen Bruder ins Wasser werfen / und wurde hinwiederum von den Spaniern hingerichtet An. 1573. solchergestalt wurde diese Königl. Familie ausgerottet.

Heut zu Tag nun gibt es dreyerley Arten von wie viel Staaten als: (1.) unterschiedliche kleine Königreiche. (2.) unterschiedliche freye Völker. Staaten (3.) Sechs fremde von denen Europäern auf es in America gerichtete Herrschaften.

Von denen kleinen Königreichen finden sich die vornehmsten in Florida, nemlich: Apalache / Coca / Cofachiqui / und Quitatanqui.

Von denen freyen Völkern / die keinen König haben / seynd die Iroquois / Alitimus / Assinipovalac / Nadovessi / und die Illinois in Canada; die Caribes in denen Eyslanden gleiches Namens / und die in Guiane; die Tapuis in Brasilien / und die Aranques in Chili.

Die fremde Potentien / welche sich in America etablirt / seynd:

1. Spanien / welches allda Neu-Spanien / Terra firma / oder Neu-Granade / Peru / Chili / Thucuman / und die größten von denen Atilischen Inseln besitzt / und dieser Herrschaften wegen zwey Viceroyen in America hält / deren einer das Mexicanische / der andere aber das Peruvianische Theil verwaltet.

2. Frankreich / welches sich in Quebecois unter dem Nahmen Neu-Frankreich / und in Gros

Die fremde Potentien / welche sich in America etablirt / seynd:

481.  
hr.  
1492.  
ahr.

503.  
niern  
521.  
nd so  
Jas

uaner

o. J.

ig.

ig.

ig.

Kön.

König.

Kön.

König

. Zus

Troquois unter dem Nahmen Luiskiana / beßglei-  
chen in unterschiedlichen Caribischen Eylanden /  
und auff der Guajanischen Küste etabliret hat.

3. Portugall / herrschet in Brasilien / und des-  
nen Terceres Insuln zwischen America und Eu-  
ropa.

4. Engelland / besitzet das so genante Neu-  
Engelland / und sonderlich Virginien auff der  
Küste von Canada / Carolina in Florida / und  
viele von denen Antillischen Insuln / samt Cor-  
tereal / Estotiland / Neu-Nord / und Sud-Wallis.

5. Holand / hat von denen Caribischen Ey-  
landen / und einige Colonien auff der Küste von  
Guajana.

6. Dännenmarck / gehört die Insul St. Tho-  
mae / und Neu-Dännenmarck am so genanten  
Mari Christiano.

Von welchen Staaten allen samt und sonders  
auff künftigen Pieces mehrers zu vernehmen seyn  
wird / jeho wollen wir besehen den Bericht von  
Panama (a) vom Mens. Jul. 1718.

Bericht  
auff West-  
Indien  
vom Julio  
1718.

Der neuliche Sturmwind / so in dieser ganz-  
ten Gegend gewesen / hat nicht allein zu Portos  
Belo (b) und Nata (c) am Schiffzeng grossen  
Schaden gethan / sondern auch zwischen hier  
und Nomere de Dios (d) in dem wald Senso (e)  
viele Bäume auß der Erden gerissen / welches  
ein so greulichs Krachen verursacht / daß die  
Leuthe darüber ganz bestürzet worden.

### Reflexiones.

(a) Panama ist die Hauptstadt in Terrafirma  
Australi / oder dem Goldreichen Castilia  
de oro / und hat einen berühmten Hasen /  
in welchem meistentheils alle Schätze / von  
Gold /

Gold / Silber / ic. so auß Peru in Spanien  
sollen transportirt werden / sich versamlen /  
und eine Art See-Schnecken / die man Chus  
cas nennet / außgiebet / welche nicht nur für ein  
ne grosse Delicatesse / sondern auch für ein si  
cheres und geschwindes Mittel wider den Stein  
und Griefß passiren.

(b) Porto: Belo / wegen der gesunden Luft  
also genennet / ist gleichfalls eine Stadt mit  
einem guten Hafen versehen / von dannen die  
Waaren nach Spanien verführt werden / wel  
che vorher zu Land / vermittelst einer grossen  
Art Schaafen / Vicunas genant / und die  
man wie die Maul-Esel zu beladen pfleget / das  
hin gebracht werden. An. 1668. hatten die  
Engelländer Porto: Belo erobert / welches hers  
nach die Spanier mit einer grossen Summa  
Gelts wiederum an sich lösen müssen.

(c) Nata ist ein kleiner Orth auff der West  
Seithen von Panama gelegen / und deswegen  
zu mercken / weil die Schottländer vor einigen  
Jahren allda ihr Lager gehalten / als sie die  
Landschafft Darien in Besitß nehmen wolten.  
Dieses Land Darien ist sehr von giftigen Thie  
ren angefüllet / derer Biß anderst nicht / als  
durch oftmahliges Waschen mit See-Wasser/  
und heisser Aschen kan curirt werden. Welches  
zu erkennen gibt / daß dieser Gift:Geiffer / wie  
alle andere Gifte / entweder sauer / oder cors  
rosivisch und zernagend seye / weil er sich durch  
alkalia, oder fixa, und süsse Salien / die sich  
im See-Wasser / und Aschen befinden / schwä  
chen / und tödten lässet. Biewohl an deme ist /  
daß die Gifte nicht alle auff einerley Art / auch wie viel  
nicht in allen Subjectis einerley würcken / das  
herlehey es  
hero gebe.

hero auch nicht auff einerley Weise remedirt werden. Z. E. Nux vomica ist ein Gift vor die Hunde/ aber anderen Thieren schadet sie nicht. Toback's Rauch wird in kurzer Zeit eine Ratze tödten / ob gleich kein Thier ein zäher Leben hat / und der Toback's Rauch andere nur ein wenig purgiret : das Wasser / darin man Quecksilber weichen lassen / tödtet die Würmer / und anderen Thieren hingegen bekommt es sehr wohl : Das Arsenicum tödtet Menschen / und die weissen Thiere ; aber die Wölffe purgiret es nur / und macht sie viel gesünder / als sie zuvor waren : das rohe Spießglas ist dem Menschen ein Gift / einem Pferd aber die beste Arzney / ob man ihm auff einmahl gleich ein ganzes Loth und drüber eingibet. Diese unterschiedliche Würckungen kommen demnach her von denen unterschiedlichen Einträgen / und Zusammenwebungen der Leibes / Fäserlein / und ihren Behältnissen / ferner von denen unterschiedlichen Humoren / Säften / und Feuchtigkeiten desselben / und ihrer verschiedenen Consistenz. Dann was die einen Körper / oder seine Theile benagen / und hinrichten kan / das mag in anderen wohl nur eine geringe Fermentation erwecken. Solchergestalt wird man zweyerley Arten von Gift / Würckungen antreffen ; einige / als der Gift der Rattern / Schlangen / Scorpionen / Tarantula / Cicuten / und Napellen coaguliren das Geblüt / und die Säfte nach und nach : und weil sie mit solcher Verinnung / oder Coagulation den Lauff der Lebens / Geister verhindernen / so fällt der Mensch / oder das Thier in Convulsiones , das ist / in Sicht / Krampff / Verstrupff / und Ver-

Warum  
das Gift  
unter  
schiedlich  
würcke.

Eigent  
lich gibt  
es nur  
zweyer  
ley Arten  
Giffes.

Verdrähung der Nerven und Musculn / und stirbt bald darauff / wie etwan / wann man einen sauren Liquorem in eine Blut / oder Puls / Aber sprizet / auch geschiehet. Andere / als das Sublimat / Arsenick / Rauschgelb / und Realgar benagen und machen die Eingewey / de samt den Blut / und Safft / Gefässen durch ihr stacheliches Salz so lang schwierig / bis der nagende Krebs darzu kommt ; worauff der Tod alsbald zu folgen pfleget. Die Mittel nun / so man für die besten hält / dergleichen Zufällen vorzukommen / welche die obgedach / te erste Art Giffi verursachet / seynd die Salia Volatilia & Fixa alkalia , Theriac / Me / thridat / Orvietan / und dergleichen ; das Ra / ter / und Scorpionen ; Fleisch selber curiret wohl die Kranckheit / so diese Thier in ihrem Leben einem bengebracht. Ein Mitglied der Societät Politiae Eruditorum that einmahls zwey lebendige Scorpionen in eine grosse glä / serne Vorlage oder Recipient / und warff eine gleichfals lebende Spitz / Maus darzu hinein. Als nun diese Maus über die Scorpionen off / hin und her lieffe / solchergestalt sie verun / ruhigte ; so stachen diese die Spitz / Maus / daß sie schrieh. Acht Minuten darauf starb die Maus in Convulsionen. Als nun etlich Stunden vorbeÿ waren ; so warf Er eine et / was grössere und lebhaftere Maus zu denen Scorpionen ins Glas / die dann gleicher ma / sen auf denen Scorpionen so lang herum / schwärmte / bis sie auch einen Stich bekam / so / daß sie zimlich laut schrieh / und wurde ihre Bewegung durch ihren Zorn um ein / grosses vermehret / bergestalt / daß sie aus

Mittel /  
oder Art /  
neuen ge /  
gen das  
Giffi.

Ein cu /  
riosos B /  
rempel  
vom  
Scorpio  
nen /  
Stich.

B

Nach



Nach beyde Scorpionen angriff / und bis auf den Kopf und Schwanz auffraß. Er behielt hierauf / um zu sehen / was passiren würde / die Maus noch 24. Stund im Glas / innert welcher Zeit man an der Maus nichts / als eine lebhafte Munterkeit / und die Begierde nach ihrer vorigen Freyheit verspühret / die man ihr auch schenckte / nachdem sie mit einer Brandmarck gezeichnet worden. Etlich Wochen hernach wurde eben diese Maus abersmahls in der Falle gefangen / und erkannt / daß der Genuß des Scorpionen Fleisches ihr zu einer sicheren und heylsamen Arzney gezeihen / als worinn bekantter massen vieles Sal volatile alkalinum enthalten / folglich zu einem guten antidoto oder Gegengift dienen können / gleich wie vor den Schlangen; Disß ein besseres Remedium ist als das Sal volatile Viperarum. Was die andere Art Gift / nemlich Sublimat / Arsenick / Kauschgelb / Realgar / und andere corrosivische Gifte anzlanget ; so müssen die Antidota oder Gegenzmittel ganz anderer Qualität seyn / als die vorige haben. Dann / da die ersten die Masse des Geblüts und der Säfte müssen bewegen und den Leib warm machen / wann sie remsdiren sollen ; so müssen diese hingegen die Bewegung der Humoren oder Feuchtigkeiten des Leibes stillen und besänftigen / also / daß sie die scharffen und nagenden Salien binden oder abfüßen / deßwegen man einem solchen Patienten so geschwind / als nur möglich 6. Löffel voll altes Oliven;Mandel;oder Baums;Dehl;oder in dessen Ermanglung frischen Butter / süß Fett / und dergleichen eingeben muß / weil

weil sie nicht nur das Gift unten und oben  
ausführen / sondern auch / da Dehl und Fett  
in schlüpferigen und schleimigen Theilen bes  
siehet / dermassen umbschlinget / bindet / und  
anhänget / daß die scharffe Saltz/Spitzen des  
Gifts stumpf werden und nicht mehr verlet  
zen können. Darauf gibt man dem Patien  
ten zur Abföhlung und Besänfftigung des in  
flammirten Geblüths und der Säften laue  
Milch etlich Tag nach einander zu trincken /  
wann man ihn zuvor wohl purgiret hat.  
Hieraus siehet dann jedermann / wie nöthig  
es sey zu wissen / was und wie die Gifte  
seyen / eh man das Gegen-Gifte anzuwenden  
vermag / damit auß Abel nicht ärger werde?

(d) Nomere de Dios war vor diesem eine Stadt/  
welche aber der bösen Luft halber verlassen /  
und ihre Bürger nach Porto/Belo translocirt  
worden.

(e) Senso ist der Wald von solchen Bäumen/  
deren Blätter ein Leben und Empfinden bes  
zeugen / also / daß wann ein Ast beröhret wird/  
die Blätter mit grossen Knastern sich in Ge  
stalt einer runden Kugel zusammen ziehen /  
und auch nachmahls immer so verbleiben.  
Und gehöret diese Eigenschaft wohl billich mit  
unter die Qualitates occultas , wovon künft  
ig weitere Gelegenheit zu reden sich zeigen  
wird.

AFRICA.

Jesús ist der dritte grosse Welt-Theil / wel  
ches gegen Morgen an das rotthe Meer / storici.  
oder vielmehr an den Arabischen Meerbusen ; a.  
gegen Abend an das Atlantische Meer oder Me; Hug. Al.  
Scripto- res , & Hi- thios larts no-